

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Jesus sprach: Gebet dem Kaiser, was
des Kaisers ist, und Gott, was
Gottes ist. Matthy. 20. 21.

Die Pharisäer, die seit lange her auf jede Gelegen-
heit lauerten, Jesus verdächtig zu machen, glaubten
diesen ihren boshaften Endzweck am wenigsten durch die
schlaue Frage zu verfehlen: ob es erlaubt sey, dem
Kaiser Zins zu geben, oder nicht; denn Jesus mußte
sich, ihrer kurzsichtigen Erwartung nach, durch die
Verneinung oder Bejahung entweder den römischen Kai-
ser, welchem der Zins zu geben war, oder aber die jü-
dische Nation zum Feinde machen, unter welcher ein
Theil behauptete, als ein freyes Volk diesen Zins
nicht schuldig zu seyn. Allein, wie erniedriget fanden
sie sich durch die Antwort Jesu, welcher ihre Schlaue-
heit leicht durchsah? Er foderte von ihnen eine Zins-
Münze, fragte sie, wessen das darauf stehende Bild,
und die Ueberschrift sey, und als sie antworteten: des
Kaisers; so entlockte er ihnen durch die wenigen Wor-
te: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist,
gleichsam unwillkührlich das für sie beschämende Geständ-
niß ab, daß es nicht nur erlaubt, sondern vielmehr
Pflicht sey, dem Kaiser die Steuern zu bezahlen.